

# Die multiple Moderne



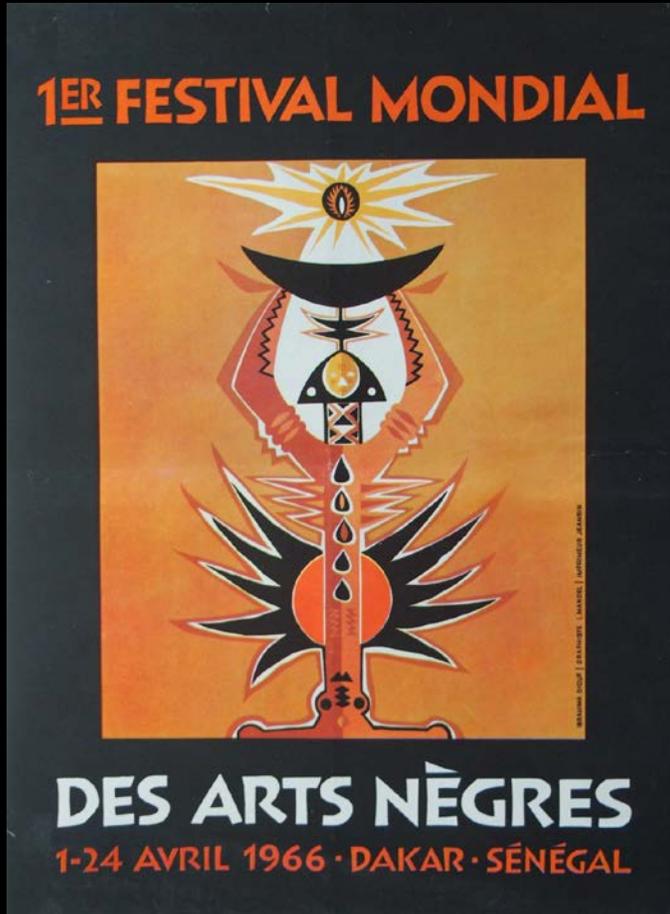
Transnationale  
Kunstbewegungen  
des 20. Jahrhunderts

Digitale  
Vorlesung  
Prof. J. Rees  
W 20/21

Termin 11.01.21

»Négritude« und Pan-Afrikanismus: Léopold Sédar Senghor und das »Festival Mondial des Arts Nègres« (FESMAN), Dakar 1966

9) 11.01.2021 »Négritude« und Pan-Afrikanismus: Léopold Sédar Senghor und das »Festival Mondial des Arts Nègres«, Dakar 1966



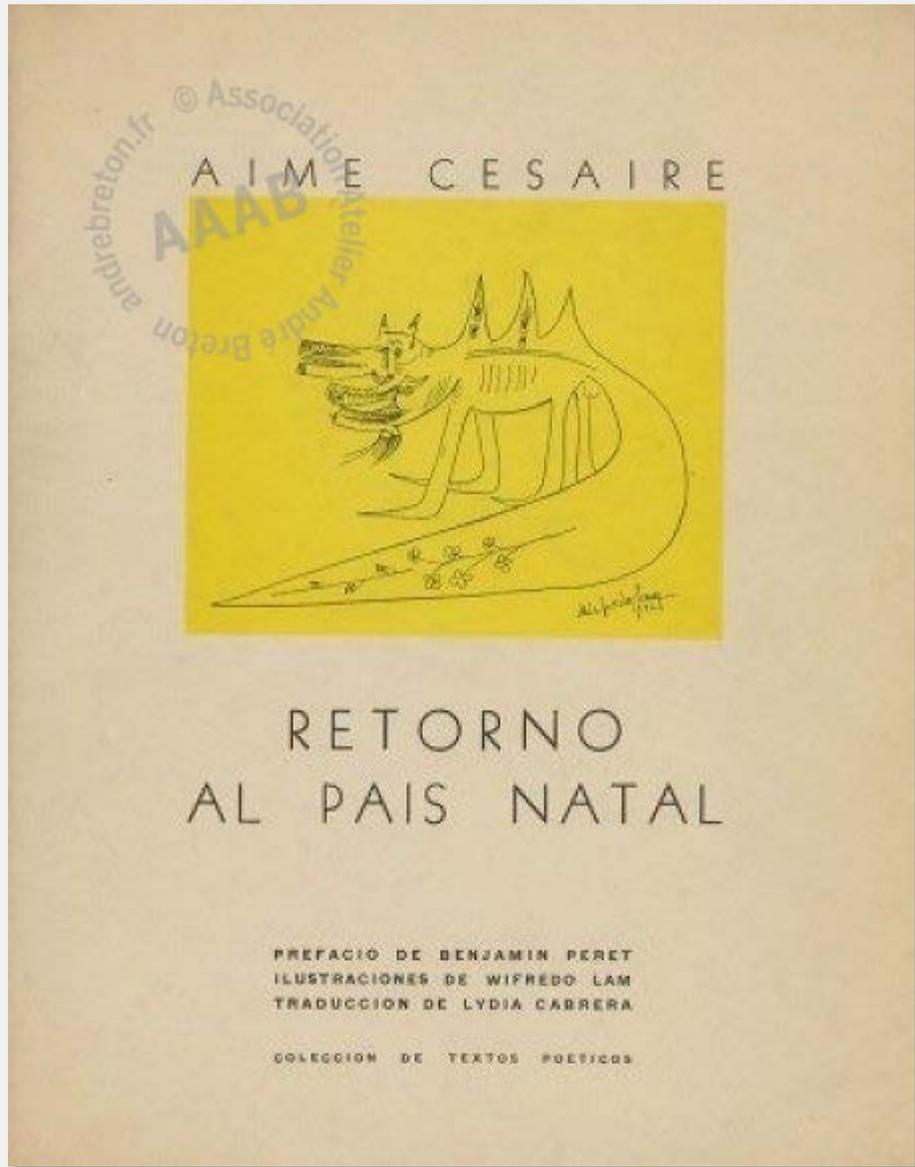
Plakat für „Premier Festival Mondial des Arts Nègres“ (FESMAN), Entwurf Ibrahima Diouf, graphische Umsetzung L. Mandel  
Offsetdruck 1966



Le Musée Dynamique, initié par Léopold Sédar Senghor, Architecte: M. Chesneau, Dakar, museologische Beratung: Jean Gabus, Musée d'ethnographie de Neuchâtel. Eröffnet am 1. April 1966 im Rahmen des FESMAN.



Passagiere des Frachtschiffes *Capitaine Paul-Lemerle* auf der Überfahrt von Marseille nach La Martinique, Mai 1941. Wifredo Lam im Hintergrund; Helena Holzer in der vorderen Reihe (?). Mitreisende: Jacqueline und André Breton, Claude Levi-Strauss, André Masson u.a.  
Foto: Sammlung Dyno Löwenstein (Sohn von Kurt und Mara Löwenstein), Leihgabe im United States Holocaust Memorial Museum



Titel der spanischen Übersetzung von Aimé Césaires autobiographischer Schrift *Retour au pays natal*, 1939, mit Illustrationen von Wifredo Lam



Andre Breton und Wifredo Lam während eines Kongresses auf Martinique, 1942



Modesto Brocos y Gómez (Santiago de Compostela 1852 - 1936 Rio de Janeiro)  
A Redenção de Cam (Die Erlösung Hams), 1895  
Öl auf Leinwand, 199 x 166 cm  
Rio de Janeiro, Museu Nacional de Belas Artes

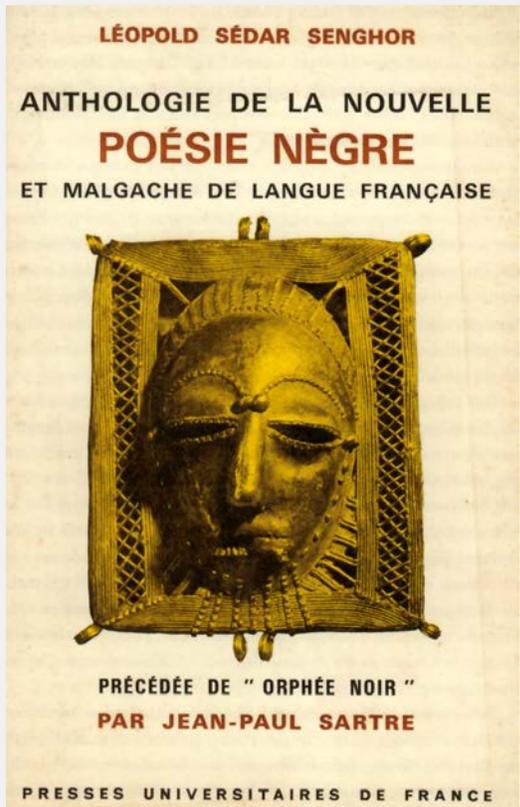
HANS BELTING  
und  
ANDREA BUDDENSIEG

LÉOPOLD SÉDAR  
SENGHOR  
und die Zukunft  
der Moderne

**EIN  
AFRIKANER  
IN PARIS**

C.H.BECK

München 2018



**Oben:** Léopold S. Senghor (zweiter von rechts) mit Studienfreunden am Lycée Louis-le-Grand 1931 (vorne: Pham Duy Khiêm und Georges Pompidou)

**Links:** Von Senghor herausgegebene Sammlung von Gedichten aus dem frankophonen Afrika, mit Vorwort von Jean-Paul Sartre, Paris 1948/1972

## Léopold Sédar Senghor - Politik und Kunst

Geb. 1906 in Joal, West-Senegal, Französisch-Westafrika; höhere Schulbildung in Dakar

**1928** Studium der Klassischen Philologie in Paris, Vorbereitung auf die École Normale Supérieure am Lyzeum Louis-le-Grand, dort Beginn der lebenslangen Freundschaft mit Georges Pompidou. Als erster Afrikaner legt Senghor 1935 die Aggrégation (Staatsexamen) an einer der Grandes Écoles ab.

In Paris Kontakt mit **Léon-Gontran Dumas** und **Aimé Césaire**, die sich – wie Senghor – literarisch betätigten und auf den Lehrberuf vorbereiten. Gründung der Zeitschrift *L'Étudiant Noir*: erste Publikationen zum Konzept der *Négritude*. Über Aimé Césaire erhält Senghor auch Kontakt zu den Surrealisten um André Breton und Paul Eluard.

**1937** Kurzfristige Rückkehr in den Senegal; Stellungnahme zum Aufbau des Schulsystems in ländlichen Regionen

**1940-42** Kriegsdienst und Gefangenschaft: In Lagern der deutschen Wehrmacht erlebt Senghor die Brutalität gegenüber farbigen Kriegsgefangenen.

**1945** Beginn der politischen Karriere als sozialistischer Abgeordneter für Senegal in der Französischen Nationalversammlung. Senghor übernimmt Ämter in der Union française (dem französischen Gegenstück zum British Commonwealth).



## Léopold Sédar Senghor - Politik und Kunst

**1945** Beginn der politischen Karriere als sozialistischer Abgeordneter für Senegal in der Französischen Nationalversammlung. Senghor übernimmt Ämter in der Union française (dem französischen Gegenstück zum British Commonwealth).

Während der Kämpfe in Marokko und Algerien für eine sofortige Unabhängigkeit von Frankreich plädiert Senghor mit Blick auf Westafrika für einen schrittweisen Transformationsprozess.

**1960** Senghor wird zum ersten Präsidenten des unabhängigen Senegal gewählt und behält dieses Amt nach vier Wiederwahlen bis 1980.

**1966** Nach mehrmaligen Verschiebungen kann Senghor am 1. April 1966 das Premier Festival Mondial des Arts Nègres in Dakar eröffnen. Hauptanliegen: die Vitalität der Kultur in den jungen afrikanischen Nationalstaaten im Austausch mit afrikanisch geprägten Ländern zu demonstrieren.

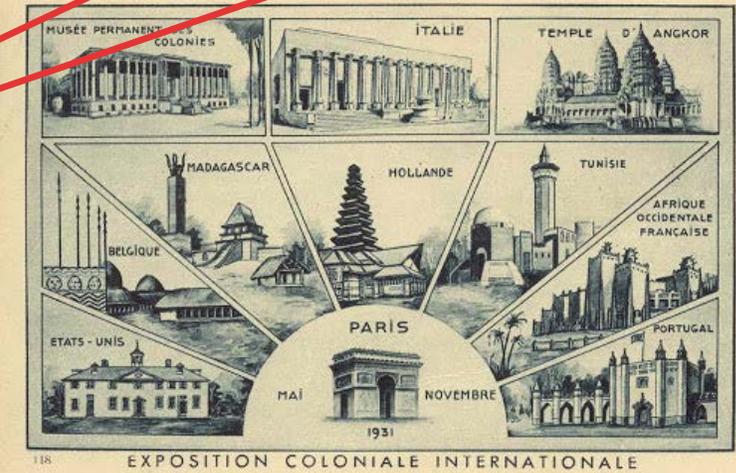
**Oben:** Léopold S. Senghor (zweiter von rechts) mit dem frz. Kulturminister André Malraux bei der Eröffnung des Festivals in Dakar, 1. April 1966

**Links:** LP-Cover mit Live-Mitschnitten von Tanz- und Musikdarbietungen des FESMAN, Philips 1966

# "Exposition coloniale internationale", Paris-Vincennes, Mai-November 1931

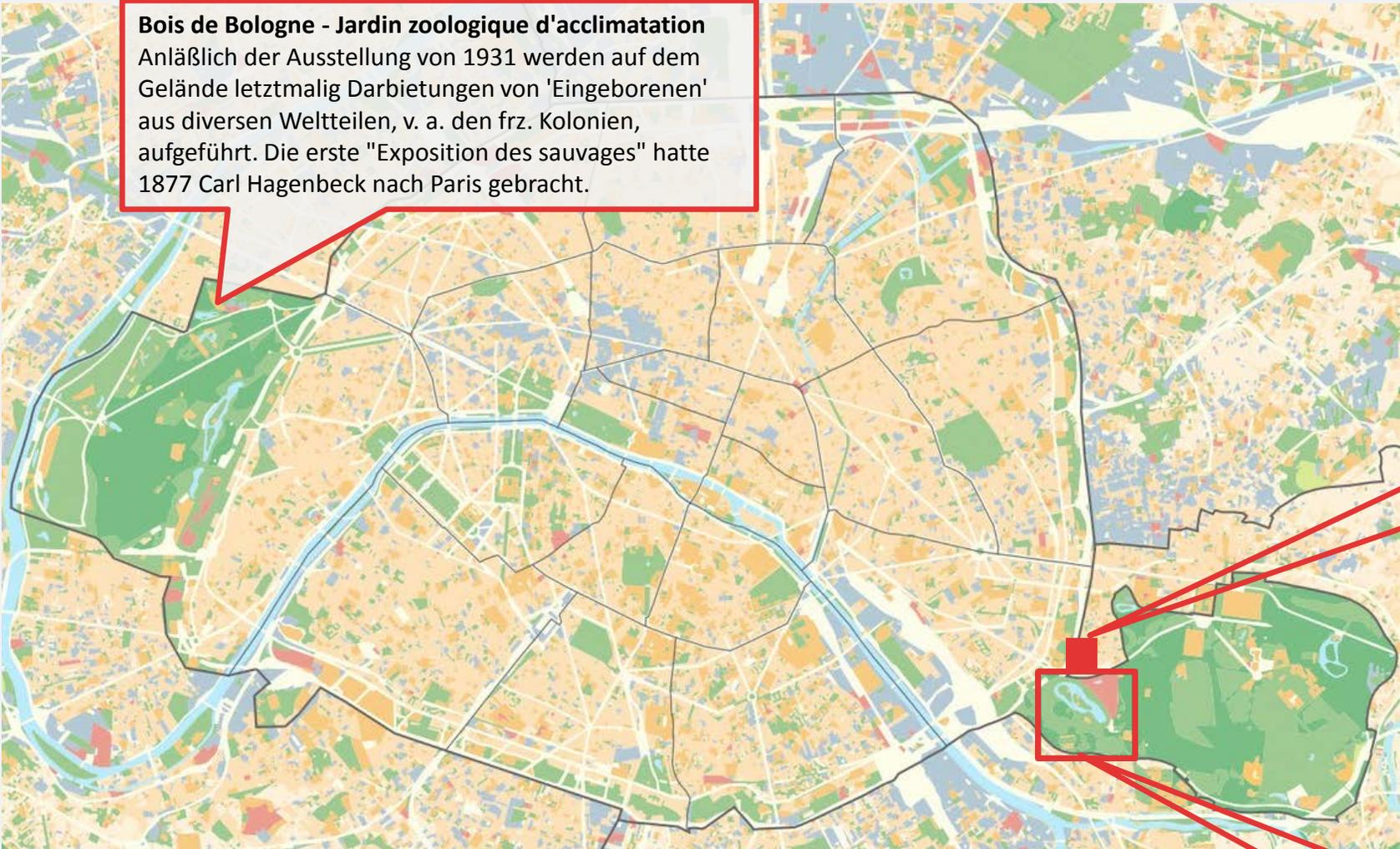


**Palais Porte Dorée - Musée de Colonies**  
erbaut 1928-1931; Museum der frz. Kolonialgeschichte von den Kreuzzügen bis 1930; Außenbereich: tropisches Aquarium; 1960: Musée des Arts Africains et Océaniens  
Heute: Musée national de l'histoire de l'Immigration



**Ausstellungsgelände** im westl. Teil des **Bois de Vincennes** mit Nachbauten von Monumenten in den frz. Kolonien und Pavillons der Kolonialmächte Großbritannien, USA, Spanien, Portugal, Belgien, Niederlande; Missionswerke der Kirchen, Firmen mit Kolonialbezug etc.

**Bois de Bologne - Jardin zoologique d'acclimatation**  
Anlässlich der Ausstellung von 1931 werden auf dem Gelände letztmalig Darbietungen von 'Eingeborenen' aus diversen Weltteilen, v. a. den frz. Kolonien, aufgeführt. Die erste "Exposition des sauvages" hatte 1877 Carl Hagenbeck nach Paris gebracht.



Vom 6. Mai bis 15. Nov. 1931 zählt die Ausstellung in Vincennes ca. 8 Mill. Besucher\*innen



Höhepunkt der Kolonialpropaganda in Frankreich: "Exposition coloniale internationale" in Paris 1931

Beschriftung der Weltkarte unten rechts:

"C'est avec 76.900 hommes que la FRANCE assure la PAIX et les BIENFAITS de sa CIVILISATION à ses 60 millions d'Indigènes"

Der frz. Kolonialbesitz in Afrika wird bezeichnet mit:

Algérie, Tunisie, Maroc

AOF = "Afrique Occidentale Française"

AEF = "Afrique Équatoriale Française"

"Afrique Orientale" = Madagaskar und Inselgruppe der Komoren

Auf der Karte werden für die frz. Kolonialterritorien jeweils die Fläche (in qm), Einwohnerzahl und Stärke der Kolonialtruppen angegeben.

B. Milleret  
 Weltkarte des französischen Kolonialreiches, 1930  
 Öl auf Leinwand, 275 x 310 cm  
 Paris, Musée du Quai Branly  
 Angefertigt für die "Exposition coloniale" in Paris, 1931

## ***Négritude* - Entstehung und Bedeutungsdimensionen eines kulturellen Konzepts**

»La Négritude était un refuge, une forteresse:  
encore une fois, un départ, une cause, non un but.  
Pour être plus negre, il me fallait sorti de  
moi pour aller aux autres: à l'Autre.«

»Die *Négritude* war eine Zuflucht, eine Festung:  
nochmals, ein Aufbruch, ein Argument, nicht ein Ziel.  
Um ganz Neger zu sein, musste ich erst aus mir  
herausgehen, um den anderen zu begegnen: dem Anderen.«

Léopold Sédar Senghor, *Liberté*, Bd. 5: *Le Dialogue des cultures*, Paris 1993, S. 10f. (Zitiert nach Belting/Buddensieg 2018, S. 65)

## **Négritude - Entstehung und Bedeutungsdimensionen eines kulturellen Konzepts**

- "Négritude" : ein Neologismus, der im Kreis junger farbiger Intellektueller im Paris der frühen 1930er Jahre entsteht. Der Begriff zielt auf das gemeinschaftliche Merkmal der ›schwarzen‹ Lebensform und Denkweise. Geprägt wurde der Begriff von Aimé Césaire: Da er während seiner Jahre in Paris erfahren musste, dass er entgegen seinen Erwartungen als französischer Staatsbürger schwarzer Hautfarbe ausgegrenzt wurde, berief er sich nun seinerseits auf sein Anderssein.
- "Négritude" dient nicht nur zur Beschreibung einer kulturellen Identität in der Diaspora, sondern soll auch Handlungsmöglichkeiten in Literatur und Kunst eröffnen.
- "Négritude" als Reaktion auf das Schulsystem der frz. Republik und die von Frankreich reklamierte "mission civilisatrice": Den republikanischen Idealen gemäß war die Schulausbildung in Mutterland wie in den Kolonien identisch und doch waren die kolonialen Untertanen Bürger zweiter Klasse. Das Schulsystem entfremdete die Schüler von ihren kulturellen Wurzeln, sie wurden in eine französische Identität gedrängt, ohne damit die sozialen und politischen Rechte von Franzosen zu erwerben.
- Als Alternative zum kulturellen Imperialismus bleibt das Konzept der Négritude ambivalent: Die französische (Hoch-) Sprache wird akzeptiert, aber die "francité" als Zivilisationsmodell wird abgelehnt, da diese ihrerseits mit einer "Verachtung" (mépris) gegenüber schwarzafrikanischen Kulturen einhergehe.

## **Négritude - Entstehung und Bedeutungsdimensionen eines kulturellen Konzepts**

### **Négritude und Pan-Afrikanismus bei Léopold Sédar Senghor**

- 1930er Jahre: Abgrenzung und Selbstvergewisserung in der Diaspora
- 1940/50er Jahre: Das Konzept der Négritude tritt in den Hintergrund, stattdessen verfolgt Senghor die Idee eines engen Zusammenschlusses zwischen Europa und dem afrikanischen Kontinent ( Eurafrika-Idee). Nach dem Scheitern dieser Vision wird Négritude nun zum Leitwort für eine afrikanische Sendung in einer neuen Weltgesellschaft.
- Das FESMAN in Dakar 1966 dient ausdrücklich der "Erläuterung und Verteidigung der Négritude".

### **Kritik am "Afrozentrismus" und der "frankophonen Schlagseite" der Négritude**

- 1956: Premier Congrès International des écrivains et artistes noirs, Paris/Sorbonne. Die frankophone Gruppe bildet eine Minderheit. Das Konzept der Négritude wird von afroamerikanischen Literaten wie wie Richard Wright (1908-1960) herausgefordert: Er vertritt das Konzept des New Negro, der im Kampf um Gleichberechtigung und Bürgerrechte in den USA stehe, für diesen New Negro können die traditionellen Gesellschaften Afrikas nicht mehr als Modell dienen. Der afrikanische Ahnenkult sei für die Nachfahren der Sklaven in den USA allenfalls eine mentale Orientierung aber kein politisches Kampfmittel in der modernen kapitalistischen Gesellschaft.
- Frantz Fanon (1924-1961), Autor von *Peau noire, masques blancs* (Schwarze Haut, weiße Masken 1952) bezeichnet die Négritude als unglücklichen Romantizismus und als Ideologie, die allenfalls zur Anbiederung an Frankreich tauglich sei. Auf Literatur und Kunst übertragen, würde dies nur zu einer neuen Fremdbestimmung führen, da sich Weiße nun anmassten, farbige Künstler in ihren Kanon einzureihen: Was als Auszeichnung gemeint sei, sei tatsächlich die Behauptung einer Deutungshoheit.
- Auf dem afrikanischen Kontinent stehen die unabhängig gewordenen Nordsahara-Staaten (v. a. Algerien) dem Konzept der Négritude indifferent bzw. ablehnend gegenüber, da die Orientierung an der arabischen Welt stärker ist als an Schwarzafrika.



## Léopold Sédar Senghor - Politik und Kunst

**1945** Beginn der politischen Karriere als sozialistischer Abgeordneter für Senegal in der Französischen Nationalversammlung. Senghor übernimmt Ämter in der Union française (dem französischen Gegenstück zum British Commonwealth).

Während der Kämpfe in Marokko und Algerien für eine sofortige Unabhängigkeit von Frankreich plädiert Senghor mit Blick auf Westafrika für einen schrittweisen Transformationsprozess.

**1960** Senghor wird zum ersten Präsidenten des unabhängigen Senegal gewählt und behält dieses Amt nach vier Wiederwahlen bis 1980.

**1966** Nach mehrmaligen Verschiebungen kann Senghor am 1. April 1966 das Premier Festival Mondial des Arts Nègres in Dakar eröffnen. Hauptanliegen: die Vitalität der Kultur in den jungen afrikanischen Nationalstaaten im Austausch mit afrikanisch geprägten Ländern zu demonstrieren.

**Oben:** Léopold S. Senghor (zweiter von rechts) mit dem frz. Kulturminister André Malraux bei der Eröffnung des Festivals in Dakar, 1. April 1966

**Links:** LP-Cover mit Live-Mitschnitten von Tanz- und Musikdarbietungen des FESMAN, Philips 1966



"Il Festival di Dakar", Dokumentarfilm von Sergio Borelli, SW, 50 min., für RAI - Radiotelevisione Italiana

<https://vimeo.com/135843095>



### **Darstellende Künste (arts vivants)**

Theaterensembles und Tanzgruppen aus Mali, Tschad, Elfenbeinküste, Niger, Sierra Leone, Sambia, Burundi. Jeweils Aufführungen im Nationaltheater und dann im Stadion.

Tanzgruppen sehr zahlreich vertreten, doch war Tanz in vielen afrikanischen Kulturen eben keine Bühnenkunst, die auf der Trennung zwischen Akteuren und weitgehend passiven Zuschauern beruhte. Dilemma: Gründung nationaler Tanzensembles, die auf einen Traditionalismus eingeschwört wurden.

### **Spectacle féérique**

Auf der vorgelagerten Insel Gorée wird in acht 'Lebenden Bildern' die Geschichte Senegals bis zur Erlangung der staatlichen Unabhängigkeit mit einer Vielzahl von Laiendarstellern als Son-et-Lumière-Schau dargestellt

### **Sprechtheater**

Paradestück war Aimé Césaires "Tragödie des Königs Christophe" (*La Tragédie du roi Christophe*), Uraufführung in Paris 1965, wurde auch in Dakar von einem französischen Ensemble unter der Regie von Jean-Marie Serreau präsentiert. Es handelte sich um den frz. Beitrag zum Festival.

### **Open Air-Konzerte**

Medien fokussieren sich auf den Auftritt von Duke Ellington mit seiner Bigband (erstes Konzert in Afrika überhaupt). Als einziges Freiluftkonzert wird dieser Auftritt komplett durch ein Fernsehteam der UdSSR aufgenommen.



Duke Ellington und Bigband im Sportstadion von Dakar, April 1966



## Bildende Kunst

### Drei große Ausstellungsprojekte

**L'Art Nègre:** Eine umfassende Ausstellung zur alten Kunst Afrikas, zugleich die Eröffnungsausstellung des neu erbauten Musée Dynamique.

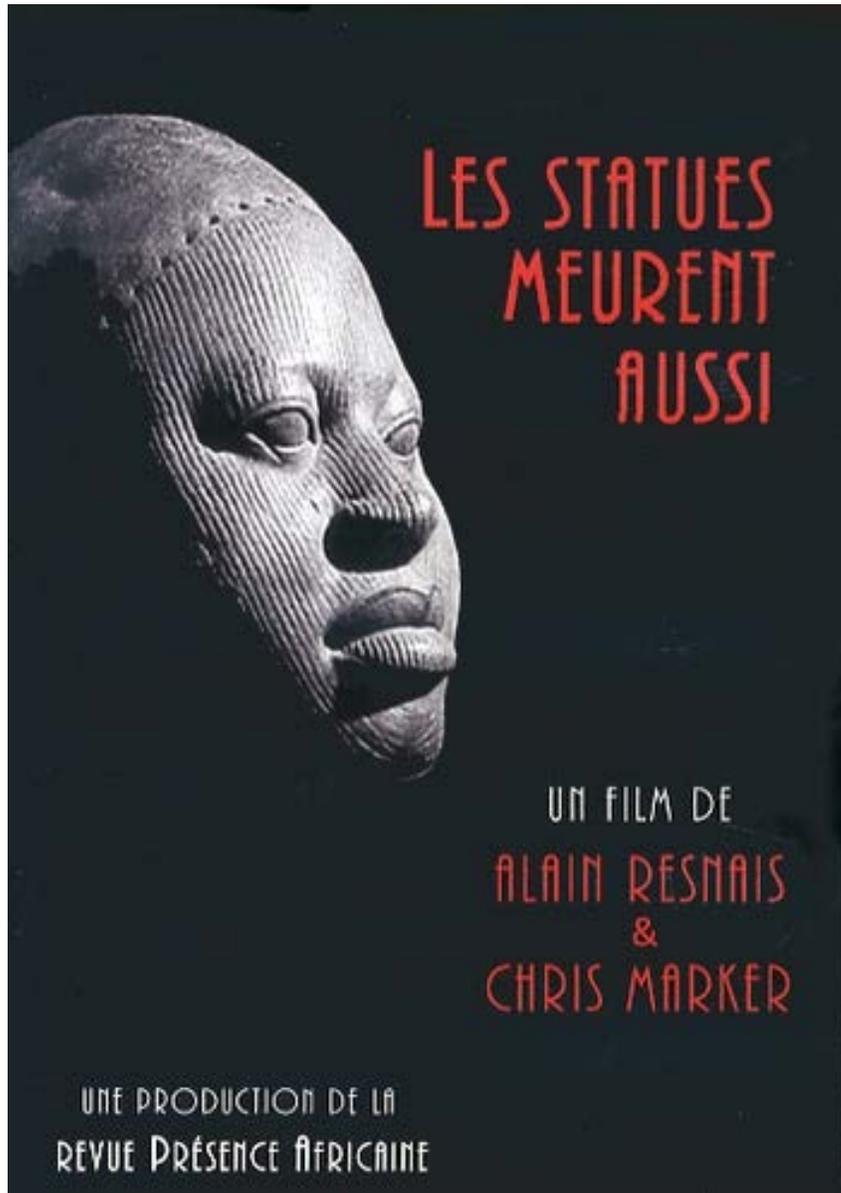
**L'Art Nigérien:** Ausstellung im Musée Dynamique zur historischen Kunst Nigerias, darunter auch die Bronzen aus dem ehemaligen Königreich Benin und Skulpturen der Ife, deren Kunst als "Antike Schwarzafrikas" präsentiert wurden.

**Tendances et Confrontations:** Ausstellung zur zeitgenössischen Kunst Afrikas und der Diaspora. Die Werke sollten die Kunst der jungen postkolonialen Moderne in Afrika repräsentieren. Veranstaltungsort: Innenhof des Palais de Justice

800 Objekte aus 25 afrikanischen Ländern und der "Diaspora" (Haiti, Brasilien, Kanada, Trinidad-Tobago, Großbritannien, Frankreich und den USA)

Leitung: Senegalesischer Künstler Iba N'Diaye, der von einem Beratergremium unterstützt wurde, dem u. a. auch Alfred Barr Jr. vom New Yorker MoMa angehörte.





## FESMAN - Filmfestival: Preise in der Sparte Dokumentarfilm

Costa Diagne, Mikhail Vartanov für den Dokumentarfilm *Les hommes de la danse*, 1965

Alain Resnais, Chris Marker für den Dokumentarfilm *Les statues meurent aussi*, 1953, 30 Min.

- Auftragswerk von Alioune Diop, Verleger der *Présence Africaine* von 1953
- In Frankreich wird der Film bis 1964 verboten
- Der Kunstraub der europäischen Kolonialmächte in Afrika wird als 'kultureller Genozid' bereits in der Auftaktsequenz massiv kritisiert:

"Quand les hommes sont morts, ils entrent dans l'histoire. Quand les statues sont mortes, elles entrent dans l'art. Cette botanique de la mort, c'est ce que nous appelons la culture."

"Tendances et Confrontations" - Großer Preis der Jury für Christian Lattier (Côte d'Ivoire, 1925-1978)



L'Orchidée , 1966

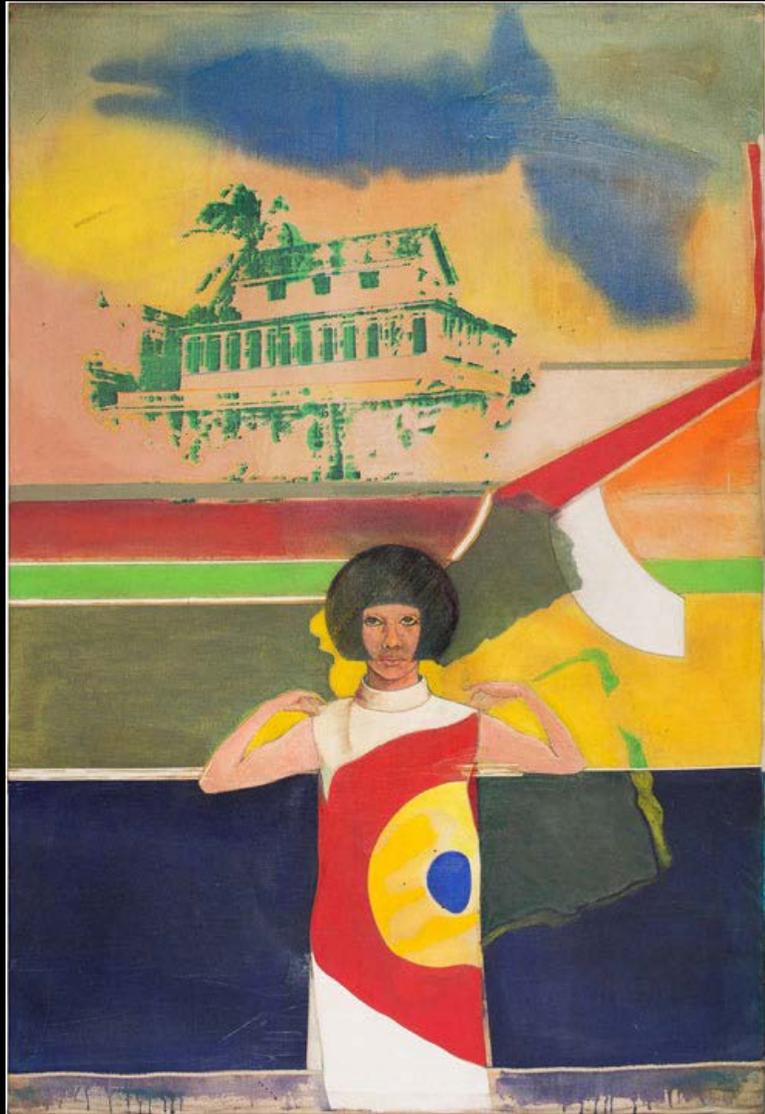


Le Bélier (Der Widder) , Metall, Holz und Pflanzenfasern, Installationsansicht im Atrium des Palais de Justice, Dakar

"Tendances et Confrontations" - Erster Preis der Jury in der Gattung Malerei: Frank Bowling (British-Guyana, geb. 1934)



Sir Frank Bowling (geb. 1934)  
Big Bird, 1964  
Öl auf Leinwand, 179 x 200 cm  
Liverpool, Victoria Gallery and Museum

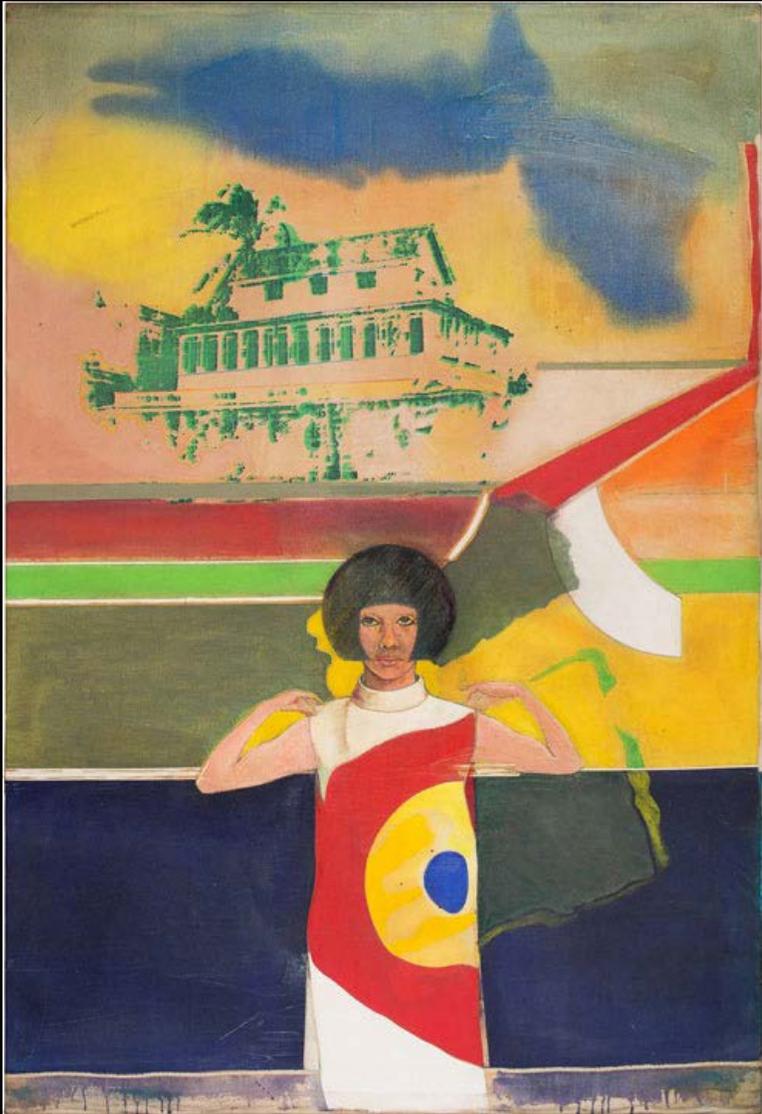


Frank Bowling (geb. 1934)  
Cover Girl, 1966  
Öl- und Acrylfarben, Siebdruck auf Leinwand  
Privatbesitz USA



Titelblatt der Zeitschrift Observer, März  
1966, mit dem japanischen Model Hiroko  
Matsumoto in einem Kleid von Pierre Cardin

"Art Nègre" in den 1960er Jahren : Strategie der kulturellen Selbstbehauptung  
oder kulturpolitischer Anachronismus ?



Frank Bowling (geb. 1934)  
Cover Girl, 1966  
Öl- und Acrylfarben, Siebdruck auf Leinwand  
Privatbesitz USA



Titelblatt der Zeitschrift *Observer*, März  
1966, mit dem japanischen Model Hiroko  
Matsumoto in einem Kleid von Pierre Cardin



Sir Frank Bowling, Porträtfotografie 2019, Fotografin:  
Mathilde Agius



## Aspekte der Wirkungsgeschichte

- Folgeveranstaltung FESTAC 1977 Festival of Arts And Culture in Lagos, Nigeria (15. Jan. 12. Febr. 1977).
- Biennale de Dakar (DAK'ART), erstmals 1990 (13. Biennale 2018). Führende Biennale für zeitgenössische Kunst auf dem afrikanischen Kontinent. DAK'ART nutzt z. T. die Räumlichkeiten des Festivals von 1966 (Palais de Justice wurde 2016 als Ausstellungshalle umgebaut).
- Als Plattform für das Konzept der Négritude und eines kulturellen Pan-Afrikanismus hat das FESMAN jedoch keine Nachfolge gefunden.